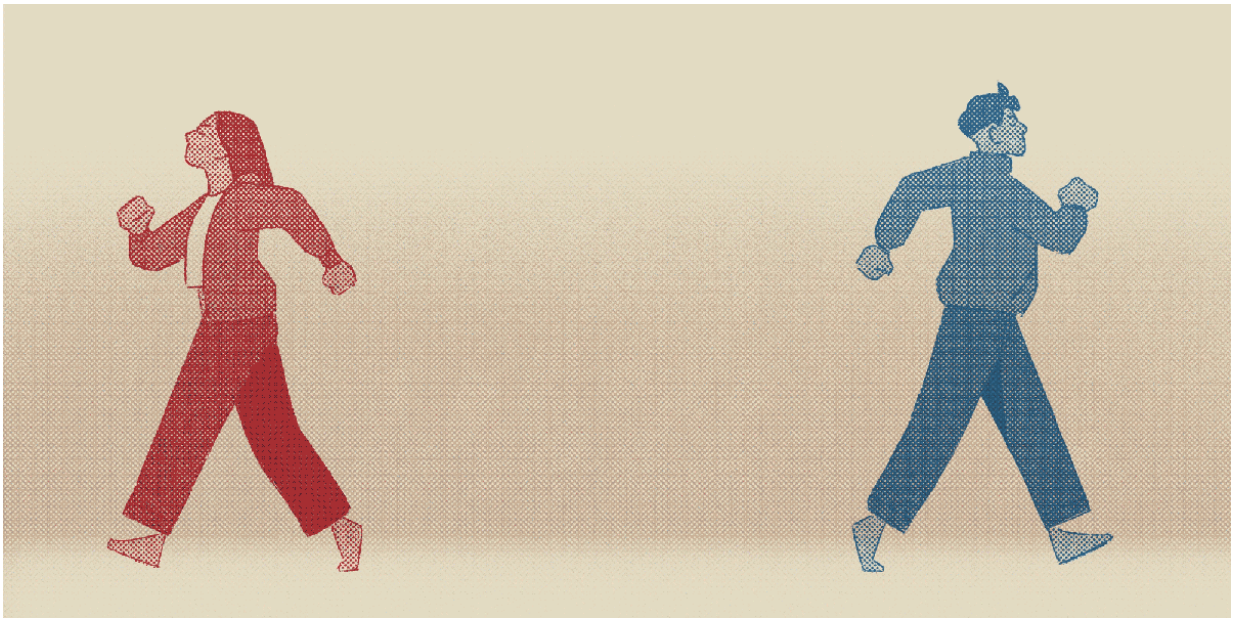
Gender Ideology Gap: Zwischen Manosphere und modernem Feminismus

Warum neigen Jungen mehr zu konservativen Ansichten und Mädchen eher zu progressiven Ansichten?



Pauline Schmid - 2CG - 2025/26

Nora Grosber

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
   1.1 Ausgangsfrage und persönliche Motivation
   1.2 Ziel und Relevanz der Arbeit
2. Der “Gender Ideology Gap”
   2.1 Definition: Was ist der Gender Ideology Gap?
   2.2 Gründe für diese Spaltung
   2.3 Definition von Konservativ & Progressiv Definition
   2.4 Gen Z
3. Historische und gesellschaftliche Wurzeln
   3.1 Das Patriarchat
   3.2 Wie kam es zur Unterdrückung der Frau
   3.3 Waren Frauen nie gleichberechtigt?
4. Feminismus
   4.1 Definition
   4.2 Geschichtlicher Hintergrund des Feminismus
   4.3 Die zweite Welle
   4.4 Die dritte Welle
5. Antifeminismus
   5.1 Ursache für den wachsenden konservativen Trend bei Männern
   5.2 Die Manosphere: Ursprung, Ideologie und Dynamik
   5.3 Der Redpill Diskurs
   5.4 Male loneliness epidemic
6. Verbreitung
   6.1 Soziale Medien
   6.2 Algorithmen
   6.3 Influencer
   6.4 Metapolitik
7. Frauen in antifeministischen Bewegungen
8. Rechtsruck
   8.1 Zusammenhang zwischen Unsicherheit und Rechtswahl: Rückgriff auf nationale Identität

9. Missverständnisse und Debatten als Verstärker des Gender Ideology Gap
   9.1 Aufklärung
10. Schlussfolgerung
   10.1 Antwort auf meine Frage
   10.2 Wie lässt sich der Gender Gap reduzieren?

1. Einleitung

Warum neigen Jungen häufiger zu konservativen oder rechten politischen Ansichten, während Mädchen eher progressive Positionen vertreten? Diese Frage steht im Zentrum meiner Arbeit. Ich habe mich für dieses Thema entschieden, weil es mich persönlich stark beschäftigt und zum Teil auch frustriert. In meinem eigenen Umfeld, auf den sozialen Medien und in der Schule, beobachte ich eine ideologische Spaltung zwischen jungen Männern und Frauen. In den sozialen Medien sehe ich immer mehr Hass und finde es erschreckend, wie problematische Aussagen normalisiert sind. Erschreckend ist auch der Gegensatz zwischen der Manosphere, in der sich viele junge Männer sammeln, und modernem Feminismus.

In dieser Arbeit adressiere ich wie es womöglich dazu kam, dass junge Frauen und junge Männer auseinanderdriften und was das Patriarchat damit zu tun hat. Ich thematisiere einzelne aktuelle Bewegungen und Gegenbewegungen, gefährliche Vorbilder im Netz, die Normalisierung von Frauenhass online, die Rolle der Zugehörigkeit und inwiefern Politik damit zusammenhängt.

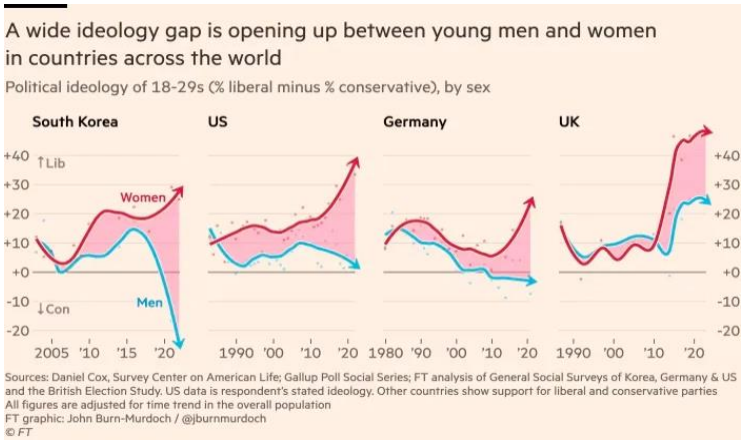
Ich schreibe diese Arbeit nicht nur weil mir dieses Thema wichtig ist, sondern auch weil ich in dieser Entwicklung eine gesellschaftliche Gefahr sehe. Ziel dieser Arbeit ist es die Wurzeln dieser Spaltung herauszufinden und zu analysieren, und schlussendlich wie man diese Spaltung reduzieren könnte.

2. Der “Gender Ideology Gap”

2.1 Was ist der Gender Ideology Gap?

Der Gender Ideology Gap ist die zunehmende Divergenz in politischen und sozialen Ansichten und Glauben zwischen Frauen und Männern. Frauen vertreten eher progressiv oder linke Positionen, während Männer eher rechts- und konservativ angelehnte Positionen einnehmen. Diese Kluft zeigt sich besonders bei Themen wie Feminismus, Gleichstellung, Migration und Rollenbildern. Männer richten sich dabei häufiger nach traditioneller Männlichkeit. Diesen Ausdruck gibt es noch nicht lange. Er wird besonders in aktuellen politischen und

gesellschaftlichen Debatten verwendet, vor allem seit etwa 2023/24**.** Früher gab es ebenfalls schon einen Gender Ideology Gap, dieser war aber umgekehrt. Bis 1980 wählten Frauen in Deutschland konservativer als Männer. In den 1990er Jahren änderte sich das langsam in Europa. Frauen, die Karriere gemacht haben, distanzierten sich zunehmend von traditionellen Werten. In Deutschland zeigte sich diese Entwicklung deutlich: ab 2017 begannen Frauen häufiger progressiv zu wählen. Im Jahr 2021 war der Trend klar erkennbar, mit 28 Prozent waren die Grünen die am häufigsten gewählte Partei bei Frauen im Alter von 18 bis 24 Jahren**.**

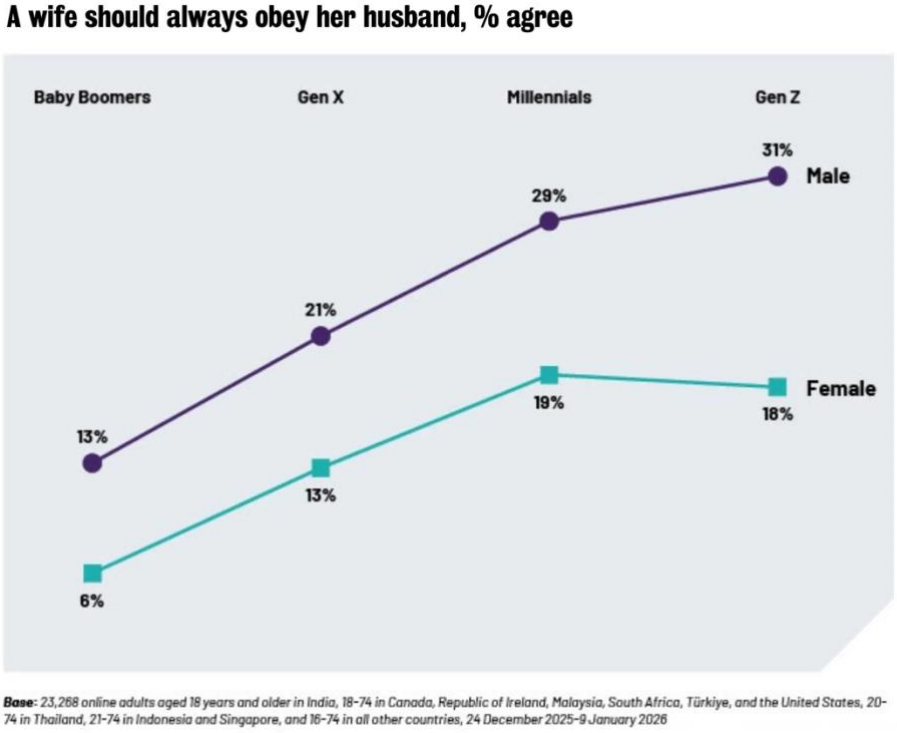


Das Diagramm zeigt die politische Ideologie-Spaltung zwischen 18- bis 29-jährigen (Frauen in Rot und Männer in Blau). Klar erkennt man einen eindeutigen politischen Spalt aus vier verschiedenen Staaten wie Südkorea, den USA, Deutschland und dem Vereinigten Königreich. In Südkorea waren die Unterschied nahezu null im Jahr 2005 und gingen auf einmal in den Jahren um 2012 auseinander und 2015 wieder zusammen. Das lag an der Arbeitslosigkeit bei Jugendlichen und dem hohen Konkurrenzdruck in der Arbeitswelt. Aber nach circa 2015 gingen die Geschlechter in eine durchschlagende andere Richtung. Bemerkenswert ist, dass dieser Spalt in Südkorea erst im 20sten Jahrhundert angefangen hat, denn in den anderen drei Ländern geschah diese Spaltung schon früher. In Deutschland vergrößerte sich der Abstand in den 2000er Jahren, im Vereinigten Königreich ab 2010 bis ungefähr 2015 und in den USA ab 2010 und stieg im Jahr 2015 noch einmal an.

2.2 Gründe für diese Spaltung

Die "#MeToo" – Bewegung ist mit ein Grund für diese Spaltung. Die Bewegung ist eine soziale Bewegung gegen sexuelle Belästigung und wurde im Jahr 2006 von Tarana Burjke gegründet, um Opfer und Überlebende sexueller Gewalt zu unterstützen. Die Bewegung erlangte 2017 weltweit immense Aufmerksamkeit.

Neben sozialen Bewegungen gibt es andere Gründe wie die unterschiedliche Wahrnehmung von Gleichberechtigung. Eine Studie vom “Global Institute for Women’s Leadership” am King’s College zeigt anhand einer internationalen Umfrage (29 Länder und 23.000 Teilnehmer) wie Gen Z (sehe Definition 2.4) auf Gleichberechtigung eingestellt ist. Es wurde festgestellt, dass 31% der Gen Z Männer der Meinung sind, dass die Ehefrau immer ihrem Mann gehorchen sollte.



Auf dem Diagramm erkennt man, dass in der Hinsicht, die Generation Z traditionellere Sichten hat als die Gen X, Millennials und den augenfälligsten Vergleich zu den Baby Boomern.

Bei der Frage, dass zu viel von Männern erwartet wird, die Gleichstellung der Geschlechter zu unterstützen, haben 59% der Gen Z Männer zu gestimmt, also mehr als die Hälfte.

Weitere Gründe für den ideologischen Spalt sind, dass Frauen heute häufiger eine höhere Ausbildung genossen haben als Männer. Laut der “Organisation for Economic Co-operation and Development” haben Frauen heute in den meisten OECD-Ländern (38 Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) häufiger einen Hochschulabschluss - zum Beispiel haben 46% der Frauen einen tertiären Abschluss, im Vergleich zu 39% der Männer. Und eine Studie des Kings College von Dr. Soohyun Christine Lee (Politikwissenschaftlerin), zeigt, dass wirtschaftliche Unsicherheit junge Männer eher zu

konservativen Positionen leitet. Heißt das aber dass gebildete Frauen ausgerechnet progressiver wählen? Nach einer Studie aus den USA, “A Wider Ideological Gap Between More and Less Educated Adults,” von Pew Research Center, sind hochgebildete Erwachsene weitaus wahrscheinlicher progressiv zu wählen als die mit einem geringeren Bildungsstand. Besonders bei Demokraten ist der Anteil liberal eingestellter Personen bei höher gebildeten stark gestiegen.

2.3 Definition von Konservativ und Progressiv

Konservatismus kommt von dem lateinischen Wort “conservare” und bedeutet so viel wie “bewahren”. Konservatismus ist eine politische Weltanschauung und Bewegung. Konservativ denkende Menschen halten eher an gebräuchlichen Werten und Vorstellungen fest und betrachten neue Entwicklungen eher kritisch. Zum Beispiel sehnen sich viele konservative Menschen nach dem Leben von früher; wo die meisten Menschen noch gläubig waren, es nicht viele Immigranten gab und wo von LGBTG+ noch nicht die Rede war. Parteien mit konservativen oder stark rechten Positionen sind zum Beispiel die ADR (Alternativ Demokratesch Reformpartei) in Luxemburg, die AFD (Alternative für Deutschland) in Deutschland und das RN (Rassemblement National) in Frankreich.

Progressivität steht für Fortschrittlichkeit, kommt von dem lateinischen Wort “progredere” und bedeutet fortschreiten, vorrücken. Das Wort leitet sich aber auch vom französischen Wort “progressif” ab. Personen mit progressiven Ansichten sind Menschen die Veränderung unterstützen und nach vorne schauen. Progressive Ideen und Entwicklungen zielen auf Verbesserung, Neues auszuprobieren und Veränderung in der Gesellschaft voranzubringen. Zu den progressiven Parteien gehören zum Beispiel die Linke in Deutschland, déi Lénk in Luxemburg und Podemos in Spanien. Der Fokus von progressiven Ideen liegt auf Demokratie, sozialer Infrastruktur, gesellschaftlichem Fortschritt wie auch auf der Bekämpfung von systematischer Diskriminierung.

2.4 Gen Z

Die Generation Z umfasst die Geburtsjahrgänge von circa 1997 bis 2012, also 14- bis 29-Jährige. Gen Z bildet heute13,9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Typisch für diese Generation ist, dass sie mit digitalen Medien aufgewachsen sind - sie verbringen viel Zeit online und haben im Vergleich zu anderen eine hohe Bildschirmzeit. Der Screen Time Report von dcdx aus 2023 zeigt, dass die Generation Z im Durchschnitt eine Bildschirmzeit von 7 Stunden und 7 Minuten beträgt und aus einer Studie des Universitätsklinikum Helsinki ergab das Jugendliche im

Durchschnitt 5,8 Stunden am Smartphone bringen und 3,9 davon auf sozialen Medien. Eine hohe Online-Präsenz wird oft mit einer verringerten Aufmerksamkeitsspanne verknüpft. Da viele Jugendliche so viel Zeit online verbringen, sind sie auch ständig erreichbar und ihre Kommunikation eher flüchtig.

Gen Z bevorzugt digitale Quellen und soziale Medien und holen sich kaum Informationen aus Analogmedien. Hinzu kommt, dass viele Jugendliche unter Leistungsdruck stehen. Die Mediennutzung und ein schwaches Selbstwertgefühl verstärken sich gegenseitig.

Studien zeigen, dass es noch nie so viele Kinder und Jugendliche gab, wie die der Gen Z, die unter Schlafstörungen, depressiven Symptomen und Depressionen leiden. Die Generation Z ist stark durch Zukunftsängste geprägt und viele verspüren den Druck finanzieller Unsicherheit. Laut YouGov-Umfragedaten ist Gen Z, die die am häufigsten von finanzieller Unsicherheit berichtet. Ein Grund für schlechte psychische Gesundheit ist die Isolation des Lockdowns in der Covid Pandemie, welche vieles verstärkt hat, mit u.a. einem unstrukturiertem Tagesablauf, wenig Sport und Schulstress. Bewiesen ist aber auch, dass eine hohe Bildschirmzeit die Psyche negativ beeinflusst. Jugendliche werden im Netz mit großen Mengen an Informationen und Meinungen konfrontiert und da viele Jugendliche noch in einer Selbstfindungsphase stecken kann dies eine ungünstige Kombination darstellen. Gen Z ist leicht beeinflusst im Vergleich zu anderen Generationen und das macht sie “verletzlich”. Im Netz kriegt man sehr viele verschiedene Weltbilder mit und unter denen auch sehr starke, wie die „Manosphere“, die besonders junge Männer anspricht.

Insgesamt zeigt sich, dass die Gen Z stark von digitalen Medien geprägt ist und anfällig ist für bestimmten Narrative oder Ideologien. Dieses Ereignis wird im weiteren Verlauf meiner Arbeit genauer betrachtet.

3. Historische und gesellschaftliche Wurzeln

3.1 Das Patriarchat

Was ist das Patriarchat? Der Begriff kommt aus dem altgriechischen und bedeutet Väterherrschaft – “pater” heißt Vater und “arches” Herrschaft. Ein Patriarchat bezeichnet eine Herrschaft, in der Männer strukturell dominante Positionen haben und Frauen systematisch untergeordnet werden.

Leben wir heute in einem Patriarchat? Ja, nach aktueller Einschätzung von zum Beispiel UN-Vertretern wie Lisa Paus, leben wir auch heute noch global in einem patriarchalen System. Das zeigt sich an der Gewalt gegen Frauen, beim Gender Pay Gap, der Unterrepräsentation von Frauen in Führungsrollen und insgesamt strukturellen Ungleichheiten wie zum Beispiel der medizinischen Forschung, die sich oft am männlichen Körper inspiriert.

Die Entstehung des Patriarchats ist schwer nachzuweisen, da es den Homo Sapiens seit 300.000 Jahren gibt und in diesen langen Zeitraum es sehr viele unterschiedliche Formen der Geschlechterverhältnisse gab. Seit 10.000 Jahren gibt es bereits Mann-dominierte Gesellschaften, die Männer schon immer höher platzierten als Frauen. In der Forschung wird angenommen, dass das Patriarchat bei der Sesshaftigkeit anfing. Als die Sesshaftigkeit anfing, fing auch der Ackerbau und die Viehzucht an. Frauen waren oft für die Feld- und Hausarbeit zuständig und die Männer kümmerten sich um die Tiere und bauten die Häuser. Durch die Sesshaftigkeit bekam Besitz eine Rolle. Besitz hieß, dass Land, Vieh und Vorräte verteidigt und erweitert werden mussten. Dadurch gewann körperliche Stärke an Bedeutung, was Männer einen Vorteil gab, weil sie biologisch stärker als Frauen sind. Somit spielte plötzlich das Geschlecht eine neue Rolle. Dazu kommt, dass Frauen Mütter werden und damals rund 15% der Frauen bei der Geburt eines Kindes starben und somit wieder als das schwächere, vulnerable Geschlecht dargestellt wurden. Ein anderer Faktor der Unterdrückung der Frau war in der Bronzezeit, 2200-800 vor Christi, als die Patri-Lokalität entstand. Wenn eine Frau heiratete, musste sie von zuhause ausziehen, die eigene Sippe verlassen und in die Familie ihres Ehemannes einziehen. Als Zugezogene wird man als Mensch zweiter Klasse behandelt und dadurch wurde die Unterdrückung der Frau verstärkt.

Es gibt aber ein Hauptwiderspruch dieser Theorie, dass die “weltgeschichtliche Niederlage des weiblichen Geschlechts” eine Folge der Sesshaftigkeit und Besitz sei. Gerda Lerner war nämlich anderer Meinung. Gerda Lerner war eine österreichische-US-amerikanische Historikerin, die sich mit der Frauengeschichte auseinandersetzte und das Buch “The Creation of Patriarchy” schrieb. Sie vertrat die Ansicht, dass ”die Aneignung der sexuellen und reproduktiven Kapazität der Frauen durch die Männer” vorher geschah. 3100-600 vor Christus entstand der Beginn des Patriarchates in einer Zeitspanne von etwa 2500 Jahren. Schon damals wurde die Sexualität und Fortpflanzung von Frauen von Männern kontrolliert. Damals (4000-300 v. Chr.) wurden Frauen gegen Tiere, Werkzeuge, und Vermögen getauscht - ihre Sexualität und Fruchtbarkeit wurden zur Ware. Die Sklaverei der Frau fing auch in dieser Zeitspanne an, denn bei Landkriegen wurden die Männer auf der Stelle getötet und die Frauen entführt und

vergewaltigt, und demnach für Feldarbeit versklavt. “Wie es möglich ist, andere Menschen zu beherrschen und eine Hierarchie zu befestigen, das lernten die Männer durch die bereits praktizierte Dominanz über die Frauen in ihrer eigenen Gemeinschaft” (Lerner). Die Sklavenhaltergesellschaft war die erste organisierte Form von Hierarchie, bei der Menschen andere unterdrückten und Frauen mussten besonders darunter leiden. In Babylonien bereits 3000 Jahre vor Christus entstanden die ersten Formen von Prostitution. Sklavinnen wurden an andere Männer vermietet und Mütter tauschten ihre Töchter für Geld aus. Als nächstes (1760 v.Chr.) machten die Patriarchen die sexuelle Ausbeutung zum Gesetz. Mit dem Codex Hammurabi wird die patriarchale Ordnung erstmals gesetzlich festgeschrieben: die Frau wird dem Mann unterordnet, ihre Sexualität wird vom Mann kontrolliert und Vergewaltigung war ein Unrecht, aber als Opfer galt nicht die Frau, sondern der Mann - er wurde als geschädigt betrachtet. Der nächste Schritt war die Verschleierung, ca. 1250 vor Christus im mittelassyrischen Recht. Ehrbare Frauen mussten verschleiert sein und unverhüllte Frauen galten als Besitz aller Männer. Hinzu kamen religiöse Veränderungen; Göttinnen herrschen zuerst über Fruchtbarkeit, Sexualität und Leben. Mit der Entstehung von Königtümern und patriarchalen Machtstrukturen wurden diese Göttinnen verdrängt. Der Monotheismus (Glaube an nur einen Gott) im Judentum und Christentum beendet die Vorstellung weiblicher Göttlichkeit und damit auch der Gleichheit. "Im ersten Buch Moses, der Genesis, werden Schöpferkraft und Fruchtbarkeit einem allmächtigen Gott zugeschrieben: Die weibliche Sexualität wird assoziiert mit Sünde und Übel. „Der einzige Zugang zu Gott und der Gemeinschaft der Heiligen ist den Frauen in ihrer Eigenschaft als Mutter möglich" (Lerner).

Schlussendlich wird die Unterordnung der Frau als selbstverständlich festgeschrieben und damit der bewussten Wahrnehmung entrückt. Der Monotheismus und das abstrakte Denken dienen der Sicherheit des Patriarchats, indem sie männliche Herrschaft als natürlich und sogar göttlich rechtfertigen und dass ohne ständige Gewalt auszuüben.

3.2 Wieso kam es zur Unterdrückung der Frau?

Die Wahrheit hinter männlicher Dominanz ist eine psychologische Projektion. Robert McElvaine, ein amerikanischer Geschichtsprofessor und Schriftsteller, argumentiert, dass das Patriarchat bei der Landwirtschaft entstand. Er erklärt, dass die Frauen Fähigkeiten haben die Männer niemals haben werden, wie zum Beispiel Kinder zu gebären, menschliches Leben zur Welt zu bringen, Babys zu stillen usw. Männer haben diese Fähigkeit als Macht wahrgenommen, die sie selbst nie besitzen werden. Er beschreibt dieses Ereignis mit dem

Begriff “womb envy” auf Deutsch “Gebärmutterneid”. Dazu kommt, dass, nach seiner Theorie “Biohistory”, Frauen die Fähigkeit erlangt haben, neue Wege zur Ernährung der Menschen durch Landwirtschaft zu erschließen, und dadurch fühlten sich Männer durch die Macht der Frauen unglaublich bedroht. Daraus entwickelte sich ein psychologisches und soziologisches Bedürfnis der Männer, Männlichkeit als das Gegenteil von Weiblichkeit und als eine bessere menschliche Eigenschaft zu definieren, oder, wie McElvaine es nannte, als „Nicht-Frau-Sein“ innerhalb der Gesellschaft. Dadurch entstand eine Struktur, in der Männer Kontrolle über Frauen ausübten und diese Hierarchie, wie gesagt, durch Religion, Sprache und gesellschaftlichen Normen verstärkten.

3.2 Waren Frauen nie gleichberechtigt?

Es gab am Anfang der Menschheitsgeschichte eine relative Gleichheit zwischen Männern und Frauen. Die Ansicht, dass Männer damals die Jäger waren und Frauen die Sammler, ist rein Glauben, es gibt nämlich keine schriftlichen Quellen, die dies beweisen.

Durch Çatalhöyük in der Türkei, einer der ältesten bekanntesten Siedlungen (9000 Jahre alt, in den 1960er Jahren ausgegraben) zeigen archäologische Funde, dass Frauen und Männer das gleiche Leben führten, Frauen gingen auf die Jagd und waren Kriegerinnen, genauso wie die Männer. Auch in Amerika wurden durch Grabbeigaben aus der Nacheiszeit rausgefunden, dass etwa 30 bis 50 Prozent der Jägerinnen Frauen waren.

Frühe Gesellschaften waren vermutlich egalitärer als lange angenommen und basierten stark auf Kooperation anstatt Hierarchie.

4. Feminismus

4.1 Definition

Feminismus ist eine Frauenbewegung, die sich für die Rechte der Frauen einsetzt.

Anfang der 70er Jahren sind Frauen auf die Straße gegangen für ihre Selbstbestimmungsrechte. Dabei wussten sie nicht, dass sie nicht die Ersten waren, die sich gegen die Unterordnung wehrten, und viele zu dieser Zeit haben nichts von der Frauenbewegung gehört, die im 18ten Jahrhundert stattfand. Cornelia Filter ist der Meinung, dass das kein Zufall ist - dahinter steckt System: Bücher, Theorien und Erkenntnisse von Feministin kommen selten an die Öffentlichkeit und wenn, werden sie sogleich verdreht oder verschüttet.

4.2 Geschichtlicher Hintergrund des Feminismus

Die Französische Revolution hat Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit versprochen, allerdings war nicht die Rede von Frauen. 1789 wurde das Geschlechterverhältnis in Europa zu einem politisch diskutierten Thema. In der französischen Revolution begannen Frauen ihre Rechte öffentlich einzufordern. Frauen waren Mitglieder politischer Clubs und nahmen Teil an revolutionären Aktionen. Einige Frauen wurden damals schon zu Vorkämpferinnen für die Rechte der Frauen, wie zum Beispiel Olympe de Gouges; sie schrieb ein wichtiges Manifest, in dem sie Gleichberechtigung forderte "Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne" (1791), die Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin. Théroigne de Méricourt war auch eine Vorkämpferin, sie wollte, dass Frauen eigene Bataillone in der Armee haben, also Gruppen von Frauen, die kämpfen und politisch mitbestimmen dürfen. Auch nach der französischen Revolution wurde Gleichberechtigung zunehmend zu einem Thema und war ein wichtiger Ausgangspunkt für Feminismus.

Olympe de Gouges

Théroigne de Méricourt

Um 1800 begannen Frauen in Deutschland um ihre Rechte zu kämpfen. Im 18ten Jahrhundert war bis in die Hälfte des Jahrhunderts der Ort von der Frau das Zuhause und der Ort vom Mann die Öffentlichkeit. Im Jahr 1800 haben sich aber einige Autorinnen und Redakteurinnen einen Namen aus sich gemacht und sich dann durch ihre Arbeit politisch eingemischt. Nach 1815, also nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon, wurden in Deutschland Frauenvereine gebildet. Diese haben, zum Beispiel, in Krankenhäusern gearbeitet und Kleidung für die Soldaten hergestellt. Diese Vereine waren die Vorgänger für die später politischen Frauenvereine. Die 1830er- und 1840er- Jahre, waren die Phase wo Frauen sich an Vereinen

und Reformbewegungen beteiligten und sich somit in der Öffentlichkeit engagierten. 1843 entstanden die ersten politischen Frauenvereine und die erste Frauenzeitung durch Luise Otto-Peters. Sie forderte offen politische Rechte für Frauen und das Recht auf Bildung. 1865 gründete sie die ADF den Allgemeinen Deutschen Frauenverein, der ein zentraler Meilenstein in der Geschichte der deutschen Frauenbewegung ist.

Die Suffragetten aus Großbritannien spielten eine entscheidende Rolle in der Entwicklung des Feminismus. Suffragetten sind die Frauen, die im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in England den Kampf für das Wahlrecht der Frauen aufnahmen. “Suffrage” bedeutet Wahlrecht auf Englisch. Damals waren die Regierung und das Parlament einzig von Männern vertreten und sie auch die Einzigen, die wählen durften. Emmeline Pankhurst (1858-1928), gilt als Gründerin der Suffragetten-Bewegung. 1898 gründete sie die Liga für Frauenrechte. 1903 hat Emmeline Pankhurst die “Women’s Social and Political Union” gegründet und durch Petitionen, Vortragsreisen und Versammlungen zur Forderung vom Frauenwahlrecht aufgerufen, aber sie wurde kaum gehört. 1910 eskalierte die Situation als die Polizei gewaltsam gegen eine Demonstration vorging. In der Folge wurde mehr Unruhe durch öffentliche Demonstrationen und Märsche gestiftet, teils auch mit militanten Aktionen wie Sachbeschädigung und Angriffen auf Regierungsgebäude. Es dauerte bis 1928, bis die Frauen in England ihr Wahlrecht bekamen.

4.3 Die zweite Welle

Die Zweite Welle fand in den 1960-1970er Jahren statt und fing vornehmlich in den USA an. Diese Zeit war geprägt von großen Veränderungen, wie der Bürgerrechtsbewegung und

Proteste gegen den Vietnamkrieg. Im Gegensatz zur ersten Welle des Feminismus im 19. und frühen 20. Jahrhundert, die sich vor allem mit dem Frauenwahlrecht befassten, setzte sich die zweite Welle für Gleichberechtigung in allen Bereichen des Frauenlebens ein. Eine neue Generation von Feministinnen starteten die neue Bewegung und unter diesen war Simone de Beauvoir. Simone de Beauvoir war eine Autorin des Buches “Le deuxième Sexe” (Das andere Geschlecht), in dem sie kritisierte, dass Frauen in der Gesellschaft als minderwertig angesehen wurden. Ihr Buch war der Grundstein für die moderne Ära des feministischen Denkens. Aufbauend auf Beauvoirs Werk wurde die amerikanische Autorin Betty Friedan mit ihrem 1963 erschienen Buch “The Feminine Mystique” zur wichtigsten Wegbereiterin der zweiten Welle des Feminismus. In ihrem Buch zeigte sie, dass es vielen Frauen missfiel Hausfrauen zu sein. Dieses Buch war der Auslöser für viele Frauen, für die Gleichberechtigung zu kämpfen.

Simone de Beauvoir

Betty Friedan

Die zweite Welle war eine weltweite Bewegung und führte dazu, dass neue Gesetzte gegen Diskriminierung eingeführt wurden. In vielen Ländern wurden auch Rechte zur Selbstbestimmung verstärkt wie zum Beispiel der Zugang zu Verhütung. In den USA wurde das Gesetz “Civil Rights Act” eingesetzt und verbot Diskriminierung am Arbeitsplatz und in Schulen und Universitäten. In Großbritannien 1970 trat der „Equal Pay Act“ in Kraft. In Deutschland wurde 1977 das Eherecht reformiert - Frauen durften nun ohne die Genehmigung ihres Ehemannes arbeiten und über ihr eigenes Geld verfügen. In Frankreich wurde 1975 das Abtreibungsgesetzt eingeführt.

Island

Seit 2009 belegt Island weltweit den 1. Platz bei der Gleichberechtigung der Geschlechter. Aber das war nicht immer so. Auch in Island waren die Frauen benachteiligt, bis sie im Jahr 1975 gestreikt haben. 90% der Frauen haben sich am 24. Oktober 1975 “frei genommen”, das heißt sie gingen nicht zur Arbeit und arbeiteten auch nicht im Haushalt. Die Gesellschaft stand still,

viele Geschäfte blieben geschlossen, Schulen konnten nicht richtig arbeiten und viele Männer nahmen die Kinder mit zur Arbeit, weil in den Kindertagesstätten hauptsächlich Frauen arbeiteten und auch die geschlossen blieben. Ein Jahr später beschloss Island ein Gesetz für Gleichberechtigung und gleichem Lohn für Männer und Frauen einzusetzen. Zusätzlich wurde 1980 Vigdis Finnbogadóttir, die erste demokratisch gewählte Präsidentin der Welt, Staatsoberhaupt des Landes.

4.4 Die dritte Welle

Anfang der 1990er Jahren erfolgte die dritte Welle der Frauenbewegung. Auch die hat sich über die USA hinaus verbreitet und feministische Bewegungen weltweit inspiriert und motiviert. Sie kritisierte die unzureichende Umsetzung der zweiten Welle und die gesellschaftliche Gegenbewegung, die gegen feministischen Erfolg einsetzten. Im Gegensatz zu früheren Bewegungen hat sich diese nicht nur gegen die Unterdrückung des Geschlechtes eingesetzt, sondern betraf auch andere Faktoren wie zBs ethnische Zugehörigkeit. Es gab Bewegungen wie “SlutWalk”, “Ni Una Menos” und die “4b Bewegung”. SlutWalk is eine länderübergreifende Bewegung die sich gegen *rape culture*, *slut shaming* und *victim shaming* einsetzt. Das heißt sie wollten dem ein Ende setzen, dass Frauen die Schuld gegeben wurde für sexuelle Übergriffe, weil sie sich angeblich zu freizügig anziehen würden. Angefangen hat diese Bewegung im Jahr 2011 in Toronto, Kanada, nach dem ein Polizist meinte, Frauen sollten es vermeiden sich wie Schlampen anzuziehen, um nicht Opfer von Übergriffen zu werden.

Ni Una Menos ist eine lateinamerikanische Bewegung aus Argentinien und bedeutet übersetzt “Nicht eine (Frau) weniger.” Der Ursprung des Namens kommt aus dem Satz “Ni una muerta más” und bedeutet “Keine Toten mehr”. Die erste Demonstration fand am 3. Juni 2015 statt und es versammelten sich über 250.000 Menschen, um gegen geschlechtsspezifische Gewalt zu protestieren. Der Auslöser war der Femizid an einem 14-jährigen, schwangeren Mädchen, welche von ihrem Freund ermordet wurde. Aber auch insgesamt die hohe und wachsende Zahl von Femiziden in Argentinien waren der Auslöser - im Jahr 2014 allein wurden in Argentinien mindestens 275 Frauen ermordet, davon 162 von ihrem Freund, Ehemann oder Partner. D.h. es sind ungefähr alle 30 Stunden eine Frau durch Frauenhass und strukturellem Sexismus ums Leben gekommen.

Die Bewegung verbreitete sich nach Mexiko, Chile, Brasilien und Uruguay, aber auch Länder wie Italien, Spanien und Frankreich beteiligten sich.

Die Vier-B-Bewegung ist eine radikale feministische Bewegung, die in Südkorea ihren Ursprung hat. Die vier B stehen für „bihon“, „bichulsan“, „biyeonae“ und „bisekeu“ und bedeuten die Ablehnung von heterosexueller Ehe, Geburt, Romantik und sexuellen Beziehungen. Die Bewegung begann zwischen 2017 und 2018 und wurde ausgelöst durch einen Femizid im Jahr 2016. Der Täter gab zu, Frauen ermordet zu haben, weil sie ihn ignorierten, er wurde nicht verurteilt.

Als Donald Trump die US-Wahlen gewann, fürchteten viele Frauen und weibliche belesene Personen um ihre Rechte, vor allem um das Recht auf Abtreibung. Dadurch nahm das Interesse an der 4B Bewegung auch in den USA stark zu.

Insgesamt zeigt der Feminismus eine große Entwicklung. Während die erste Welle sich vor allem auf fundamentale Rechte konzentrierte, beschäftigte sich die zweite Welle mit Gleichberechtigung im Alltag und gesellschaftlichen Rollenbildern. Die dritte Welle entstand zu dem als Antwort auf Kritik an der zweiten Welle, da viele Forderungen nicht vollständig umgesetzt wurden und berücksichtigten auch andere Formen von Kritik. Doch der Feminismus hatte schon immer mit Gegenbewegungen zu kämpfen, die bis heute bestehen.

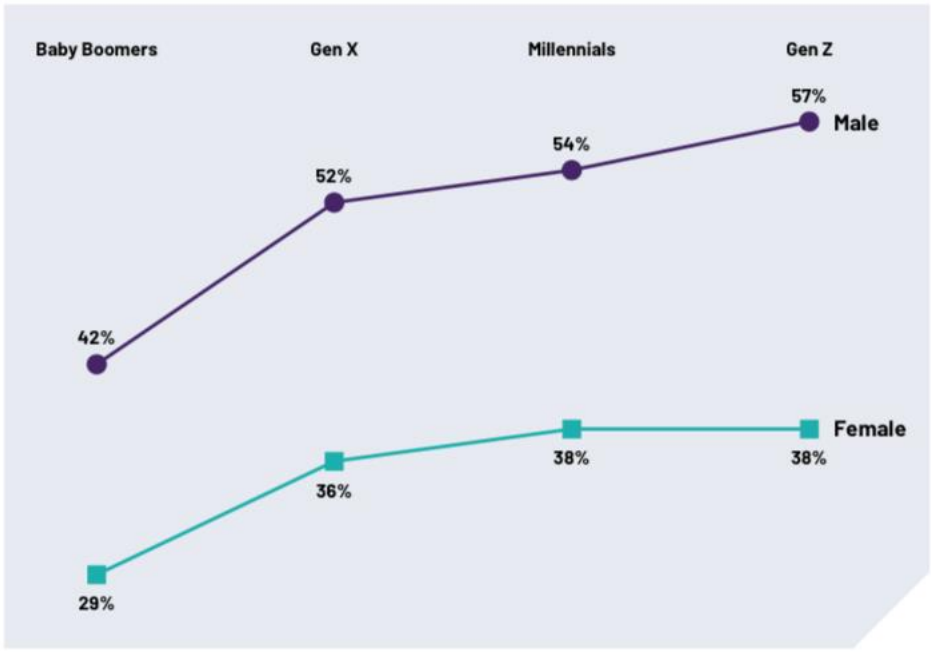
5. Antifeminismus

Was ist Antifeminismus und warum ist er gefährlich? Zu jeder Bewegung gibt es eine Gegenbewegung. Antifeminismus gibt es, seitdem es Feminismus gibt. Unter Antifeminismus versteht man die Ideologie, die sich gegen Geschlechtergerechtigkeit einsetzt und die Idee propagiert, dass die Frau in Beziehungen ihre “natürliche” Rolle als untergeordnete Partnerin einnehmen soll. Dadurch entsteht ein gesellschaftliches Klima, in dem Gewalt gegen Frauen verharmlost wird, vor allem häusliche und sexualisierte Gewalt. Gleichzeitig wird ein traditionelles Familienbild idealisiert, wo die Frau arbeitslos ist und sich um die Kinder und den Haushalt kümmert. Hier besteht die Gefahr, dass sich das Machtungleichgewicht zwischen Mann und Frau intensiviert. In solchen Denkweisen wird Feminismus oft als Bedrohung dargestellt, die angeblich Männer unterdrücken will.

Antifeminismus hat in den letzten Jahren zugenommen und die neuste antifeministische Bewegung momentan ist die *Manosphere* die ich später in meiner Arbeit analysiere.

5.1 Ursache für den wachsenden konservativen Trend bei Männern

Es gibt einige Gründe, warum junge Männer konservativer werden. In einer Studie vom King's College haben 57% der Männer angegeben, dass sie sich durch die Förderung der Gleichstellung diskriminiert fühlen.



Erziehung spielt eine große Rolle in der Wahrnehmung von Männlichkeit bei Jungen. Eltern erziehen ihre Kinder anders, nämlich basierend auf ihr Geschlecht, auch bekannt unter "Gendered Parenting". Jungen werden oft so erzogen, dass sie stark sein und nicht weinen sollen, das kennt man auch von dem Begriff "toxic masculinity". Forschung, wie die von Pamela Cole, einer Psychologin und Entwicklungsforscherin an der Pennsylvania State University, hat sich mit elterlicher Sozialisierung von Emotionen auseinandergesetzt und zeigt, dass Jungen tatsächlich häufiger den Druck spüren ihre Emotionen zu unterdrücken, während Mädchen eher dazu ermutigt werden ihre Gefühle zu zeigen. Mädchen werden für ihre Sanftheit gelobt und Jungen werden angespitzt, mutig zu sein. Emotionale Unterdrückung ist womöglich der Kern toxischer Männlichkeit.

Die Folgen von emotionaler Unterdrückung führt bei Jungen oft zu Identitätskonflikten. Gefühle sind wichtig, um sich selbst zu verstehen. Sie zeigen was einen froh oder traurig macht,

was einem wichtig ist, wo unsere Grenzen liegen und wie wir insgesamt auf die Welt reagieren. Viele Spezialisten sagen, dass Emotionen nicht geschlechtsspezifisch sind, sondern, dass wenn ein Junge lernt seine Gefühle zu verstehen und auszudrücken, er eine bessere emotionale Intelligenz entwickelt, respektvoll in Beziehungen ist und besser Gefühle kommunizieren kann. Wenn einem Jungen aber "verweigert" wird seine Gefühle zu zeigen kann es dazu führen, dass er sich noch mehr zurückzieht, wütend wird oder Schwierigkeiten hat, um um Unterstützung zu fragen.

Jameela Jamil, eine britische Schauspielerin und eine engagierte Aktivistin, die sich für Feminismus, Klimawandel und LGBTQ+ Rechte einsetzt, ist der Überzeugung, dass Jungen nicht erzogen werden Männer zu werden, sondern keine Mädchen zu sein - es gibt keine richtigen Vorbilder, sondern es wird ihnen nur vorgeschrieben, was sie nicht sein sollen. Diese Aussage macht sie in einer Folge vom Podcast "reclaiming with Monica". Dazu sagt sie, dass Männer zu Allem Abneigung zeigen, was mit Weiblichkeit zu tun hat oder sich weiblich anfühlt. Weinen, nach Hilfe fragen, zweifeln und Zärtlichkeit zeigen sind alles Verhaltensweisen, die eher als feminin eingestuft werden und oft nicht zu dem immer noch verbreiteten Idealbild von Männlichkeit passen.

Junge Männer, die Probleme mit ihrem Selbstwertgefühl haben und sich orientierungslos fühlen, greifen daher stark auf Männlichkeit als einzige Identitätsquelle zurück.

Das Problem, jedoch, ist, dass es für viele kein positives Männlichkeitsideal gibt. Die Kritik von Jameela Jamil richtet sich nicht gegen Jungen, sondern gegen das eingeschränkte Rollenbild, das ihnen vermittelt wird. Würde man Jungen ohne toxische Männlichkeitsideale erziehen, würde man ihnen die Freiheit geben, authentisch zu sein und zu Selbsterkenntnis zu gelangen.

Durch das Patriarchat wurde Männern eingetrichtert, nicht über ihre Gefühle zu reden. Deswegen erkennt man viel schwerer bei Männern, ob sie mental mit etwas zu kämpfen haben. Männer gehen in der Regel auch viel weniger zur Psychotherapie als Frauen. Es gibt also Jungen, die sich vernachlässigt fühlen und denken, dass sie die Verlierer unserer heutigen Gesellschaft sind.

Auch für Frauen, die eher progressiv angelehnt sind, wird der Begriff Männlichkeit eher negativ wahrgenommen. Robert Grimm, ein Soziologe und Leiter der Abteilung für Forschung bei Ipsos Deutschland, ist der Ansicht, dass junge Männer sich deswegen in einem Spannungsfeld befinden weil sie heute mit widersprüchlichen Erwartungen konfrontiert

werden. Einerseits wird die Männlichkeit in öffentlichen Debatten zunehmend kritisch hinterfragt vor allem in progressiven Kreisen - Männlichkeit ist für viele kein positiver Ausdruck mehr, weil man dann gleich an toxische Männlichkeit denkt, und man stellt sich die Männlichkeit vor, die im Internet propagiert wird; *Alpha males*, Frauenfeindlichkeit usw.

Dazu kommt, dass Feminismus präsenter und lauter wird, wodurch Männer das Gefühl entwickeln, nicht gesehen, gehört und gebraucht zu werden. Selbstbestimmung für Frauen fühlt sich für viele Männer als Verlust an. Sie fühlen sich in ihrer patriarchalen Rolle bedroht. Wenn man in der Position mit den meisten Privilegien ist und merkt, dass da jemand dran rüttelt, entscheiden sich viele gegen Gleichberechtigung zu handeln, wenn auch nur mit minimalen Gesten. Dabei wollen Frauen lediglich Gleichberechtigung und nicht Männern etwas wegnehmen. In diesem Zusammenhang wird oft von sogenannten “Emanzipationsverlierern” gesprochen. Gemeint sind damit die Männer, die gesellschaftliche Gerechtigkeit als Benachteiligung empfinden, auch wenn sie objektiv weiterhin von strukturellen Vorteilen profitieren. Die *Manosphere* hat sich als sehr nützlich erwiesen dieses Gefühl bei jungen Männern zu verstärken.

5.2 Was ist die Manosphere?

Die modernste Gegenbewegung, die es momentan gibt, ist die *Manosphere*. Sie steht oft in Verbindung mit Hass, bestimmten Ideologien und Politik. Die *Manosphere* gibt es schon länger aber hat sich in der Covid Pandemie 2020 verstärkt. Die Botschaft der *Manosphere* ist simple: konzentrier dich auf dich selbst, geh trainieren, sei selbstbewusst und lass Frauen nicht bestimmen wie du dich als Mann fühlst. Keine Schwäche zeigen, Gefühle verheimlichen, so ist man nämlich unantastbar. Sei vor allem unabhängig von Erwartungen der Frauen. Das Problem ist, dass manche die *Manosphere* als Wegweiser zum Erwachsenwerden sehen.

Die *Manosphere* ist wie eine Ersatzökonomie der Anerkennung und der sich die *Grifter* anschliessen. *Grifter* sind Menschen, die aus dem “Struggle” von Anerkennung ein Geschäftsmodell machen. Viele von denen nennen sich Coaches oder Guides - wichtig ist zu

wissen, dass Coach kein geschützter Begriff ist. *Grifter* sprechen die Zuschauer so an, dass sie sich persönlich angesprochen und verstanden fühlen. Lifecoaches, Finanzcoaches, und Datingcoaches sind oft nur Geldmacherei wo Beratung angeboten und verkauft wird, die nicht auf professionellen Kompetenzen basiert.

Das primäre Problem an der *Manosphere* liegt daran, dass es frauenfeindlich und miestens politisch rechts angesiedelt ist. Die meisten Influencer aus der Manosphere reden früher oder später schlecht über Feminismus in ihren Aussagen.

5.3 Red Pill

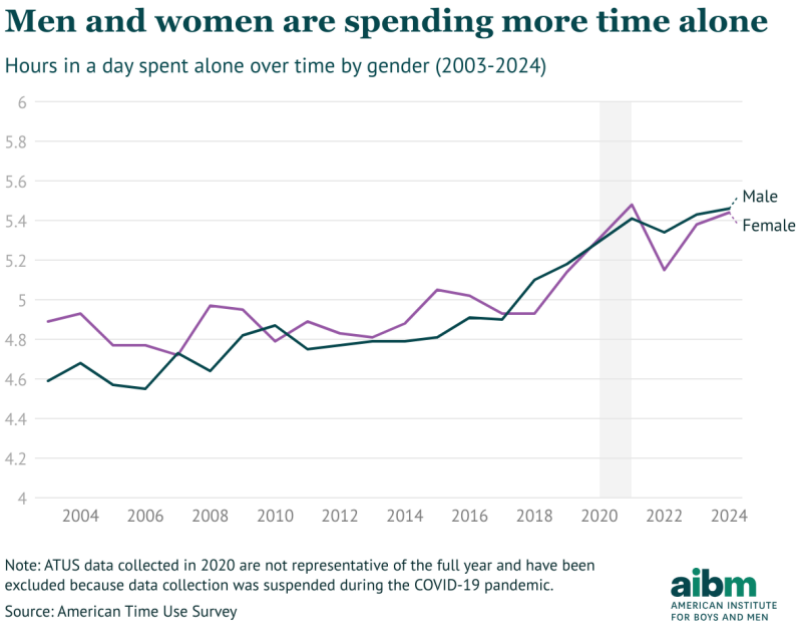
Das bringt uns zu einem neuen Thema. Nach dem Glaubenssatz *Red Pill* denken Männer sie würden systematisch unterdrückt und verweichlicht werden. Um das zu verhindern, ist die Red Pill zu schlucken (nicht wirklich) die einen dann angeblich zum maskulinen, dominanten, "Alpha Mann" (ein sozial dominantes Männerbild) macht. Die *Blue Pill* bedeutet hingegen, dass er an Gleichberechtigung galubt und sich unterdrücken lässt. Red Pill möchte zurück zu traditionellen Geschlechterrollen, sagt Hamza Ahmed in einem seiner YouTube Videos. Hamza Ahmed ist einer der bekanntesten Influencer aus der *Manosphere* und brachte es in nur 3 Jahren zu 2.2 Millionen Abonnenten auf YouTube. Er und andere Red Pill "Anhänger" behaupten, junge Männer leben in einer Matrix, einer Welt wo Männer vom Feminismus unterdrückt werden. Das Konzept ist inspiriert vom Film "The Matrix", wo „Noe" der Protagonist sich entscheiden muss zwischen der roten und blauen Pille - Rot bedeutet die harte Realität zu sehen und bewusst in der Matrix zu leben, respektiv die Wahrheit zu sehen, und blau bedeutet indirekte die Entscheidung für Ignoranz und Ungewissheit.

5.4 Male loneliness epidemic

Die "male loneliness epidemic" respektiv die Epidemie von einsamen Männern ist ein Punkt, der immer wieder in der *Manosphere* „Bubble" aufkommt. Er dient oft als *Whataboutism*-Argument (Argument, das durch eine Themenwechsel Kritik relativiert), insbesondere in Diskussionen über Gleichberechtigung und Feminismus.

Diese „Epidemie" soll den Anstieg der Zahl von sog. einsamen Männern zeigen, die sich isolieren und keine bedeutenden Freundschaften haben. In Wirklichkeit sind Männer nicht einsamer als Frauen berichtet AIBM (American Institute For Boys and Men). Mit Hilfe der

ATUS (American Time Use Survey) Daten erkennt man, dass sowohl Männer als auch Frauen sich einsamer fühlen als vor 20 Jahren.



„Männer sind nicht einsamer“ stellt auch eine Umfrage des Pew Research Center fest. Allerdings scheinen Männer ihr soziales Umfeld seltener zu nutzen, um soziale Kontakte zu halten und emotionale Unterstützung zu bekommen.

Dazu kommt, dass das Gefühl der Einsamkeit oft damit in Verbindung gebracht wird, ein Single zu sein. Nach einer Pew Research Center Studie vom Jahr 2022, sind in den Vereinigten Staaten 63% der Männer unter 30 sogenannte Singles und bei den Frauen sind es nur 34% in dieser Alterskategorie. Also kann es auch gut sein, dass der eigentliche Kampf nicht die Einsamkeit ist, sondern die Einsamkeit, die damit einher geht, keinen Partner zu finden. Christoph May, ein Männerforscher sagt im Podimo_de Podcast, die Epidemie gäbe es nicht und dass es eigentlich die natürliche Konsequenz ist, dass Frauen viel unabhängiger von Männern geworden sind. Auch Richard Reeves, Präsident vom “American Institute for Boys and Men” sagt Frauen werden konsequenter - sie akzeptieren kein “ghosten” (plötzlicher Kontakt oder Kommunikationsabbruch ohne Ankündigung), keine unseriösen treulosen Beziehungen und vor allem keine Belästigung. YouGov hat eine Umfrage ausgeführt wobei rauskam, dass 57% der Frauen schon ein schreckliches Date erleben mussten, bei Männern liegt diese Zahl bei 44%. Daraus ergibt sich, dass manche Männer ihr Verhalten ändern müssen, um vielleicht

überhaupt die Möglichkeit einer romantischen Beziehung mit einer Frau zu haben. Natürlich gibt es Dinge, die eine Frau als ein No-Go bezeichnet, welche eine andere Frau widerrum attraktiv findet. Nichtsdestotrotz oder genau deswegen meint Reeve, seien manche Männer ratlos und wüssten nicht was akzeptabel ist. Das läge womöglich daran, dass Männer sich in diesem Spannungsfeld befinden, vom Unwissen, was die Gesellschaft von einem verlangt. Von manchen wird emotionale Kompetenz gefordert wie Empathie, und die Abkehr von patriarchalen Strukturen, aber in eher konservativen Kreisen wird vom Mann erwartet, stark zu sein und der Beschützer und Ernährer der Familie zu sein. Hier steht im Vordergrund die Selbstdisziplin und männliche Autorität.

Wo liegt aber das Problem bei der Aussage, dass Männer einsamer sind? Erstens ist es irreführend zu sagen, dass nur Männer an dieser "loneliness epidemic" leiden. Einsamkeit steigert sich universell und vor allem bei jungen Menschen. Junge Männer werden so nämlich in eine "Opferposition" gesetzt und ihr Verhalten wird "entschuldigt" und die Schuld schlussendlich auf Feminismus, respektiv auf Frauen geschoben. Dadurch werden auch die problematischen Verhaltensweisen von Männern im Kontext *Dating* relativiert. Frauen kriegen die Schuld, dass Männer ihre sozialen Bedürfnisse nicht erfüllen, und dadurch wird das eigentliche Problem ignoriert. Und zwar dass, das Patriarchat eigentlich Schuld trägt. "Die "male loneliness epidemic" ist die logische Konklusion des Patriarchats. Es ist eine gesellschaftliche Maschinerie, die Männern Dominanz versprach, aber niemals Intimität, Stärke oder Verletzlichkeit. Diese Maschinerie bricht nun zusammen, und Männer werden langsam unter ihren Trümmern begraben" schreibt Rosalind Pagan in einem *Medium* Artikel. Männer sind nicht einsamer, sondern bitten weniger um Hilfe, weil sie das so durch das Patriarchat gelernt haben. Ein Mann soll nicht weinen, er soll dominant sein und Sicherheit garantieren. Wüssten Männer besser mit ihren Gefühlen umgehen und sie zu kommunizieren, wären sie eventuell weniger einsam. Folglich ist festzuhalten, dass Frauen nicht die Schuld tragen und eine andere Perspektive notwendig ist, um dieses Problem anzugehen.

6. Verbreitung

6.1 Soziale Medien

Soziale Medien spielen eine zentrale Rolle bei der Verbreitung antifeministischer Inhalte und konservativen Ideen. Es werden immer mehr antifeministische Denkweisen durch kurze

Videos, Memes oder provokante Aussagen verbreitet. Zusätzlich bilden sich “social media bubbles” die dann schlussendlich zu Communitys werden, in denen sich ähnliche Meinungen gegenseitig verstärken und radikalisieren. Soziale Medien dienen also nicht nur zur Verbreitung, sondern auch zur Verstärkung und Inhalte verbreiten sich schnell, wiederholen sich und kriegen somit mehr Aufmerksamkeit und auch scheinbare Glaubwürdigkeit.

6.2 Algorithmus

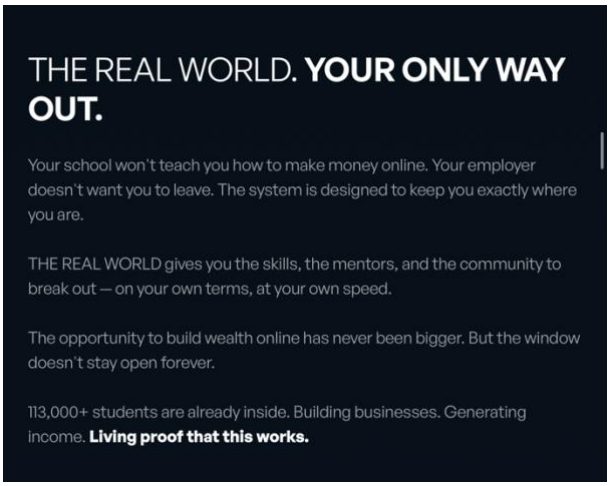
Ein Online-Algorithmus ist ein Verfahren, das sofort entscheidet, obwohl es noch nicht alle Informationen kennt. Er reagiert direkt auf das, was gerade passiert. Wenn man zum Beispiel bei Amazon auf ein Produkt klickt, werden einem sofort ähnliche Produkte vorgeschlagen oder wenn man auf Apps wie Instagram oder TikTok *scrolled* und ein Video “liked” greift der Algorithmus das auf und zeigt direkt mehr solcher Videos. Er entscheidet anhand von aktuellen Aktionen der jeweiligen Person.

12 Sekunden reichen für ein neues Weltbild. Der Algorithmus, der mit der *Manosphere* verknüpft ist, ist Fitness Content. Eine aktuelle Studie des Internationalen Zentralinstituts für Jugend-und Bildungsfernsehen und der MaLisa Stiftung mit dem Titel “Beyond Toxic” hat jetzt diese “Radikalisierungsfalle” offengelegt. Der Algorithmus synchronisiert das Interesse an “männlicher Stärke” fast automatisch mit reaktionären Weltbildern. Das beinhaltet, dass Manche ohne Absicht in diese *Manosphere* Bubble rutschen. Um diesen Algorithmus zu bekämpfen, gibt es User, die das gleiche Genre benutzen wie die Videos der *Manosphere*, also den gleichen Stil, Musik, Geschwindigkeit, Stimme aber der Text oder Monologe ist progressiv und äußert sich gegen die Idealen der *Manosphere*. Mit dieser Taktik trickst man den Algorithmus aus und so sehen Leute, die in der *Manosphere* stecken, anderen Content.

6.3 Influencer/Grifter

Andrew Tate

Star der *Manosphere* - er hat 10 Millionen Follower auf X und ist mittlerweile global bekannt. Er teilt seine Beratung auf mehreren Plattformen und tut es meistens in Podcasts. Seine Hauptthemen sind, wie man schnell erfolgreich wird, fit wird und sich zum “richtigen Mann” entwickelt. Die meisten folgen ihm für finanzielle Beratung und viele beneiden ihn für seine Selbstsicherheit. Tate hatte schon einige Online-Geschäft, sein erstes war ein Webcam-Business, wo er Frauen einstellte, um mit meist männlichen Kunden zu chatten. Der Kunde zahlt Geld für Unterhaltung, Gespräche oder Flirts und baut vielleicht eine emotionale Bindung auf. Später, im Oktober 2022, startet er “The Real World” auch “ Hustler University” genannt. Eine Online-Lernplattform mit Kursen über Online-Business, Krypto oder E-Commerce. Diese Plattform verspricht Leuten reich zu werden und Tips und Tricks zu erwerben über die Business Welt, die man nicht in der Schule lernt. Um Teilnehmer zu werden, muss man monatlich 50 US-Dollar zahlen. Zurzeit liegt die Zahl von Teilnehmern bei um die 130.000, dass ergibt also über 75 Millionen Dollar pro Jahr, ohne die Kosten und Schwankungen von Teilnehmern zu berücksichtigen. Dann gibt es auch “The War Room” wobei es sich um einen viel exklusiveren Club handelt, wo eine einmalige Gebühr von ca. 8‘000 US-Dollar anfällt.



Andrew Tate ist ein bekennender Frauenfeind. Er ist der Meinung, Männer wären die Verlierer der heutigen Gesellschaft. Das Problem mit dieser Aussage ist, dass junge Männer die Probleme haben mit ihrem Selbstwertgefühl, oft ihren “Struggle” auf ihre Rolle in der Gesellschaft projizieren und sich dann solche Videos anschauen und schlussendlich in dieser *Manosphere* stecken bleiben.

Tate wurde durch frauenfeindliche Aussagen auf mehreren Plattformen schon gesperrt. Auf Twitter wurde er gesperrt durch seine Aussage, dass Frauen Verantwortung tragen müssen

sexuelle missbraucht worden zu sein. Er ist auch der Meinung, dass man Frauen besitzen kann “If a woman is going out with a man, she belongs to that man”. Eine weitere abscheuliche Aussage von ihm:“That’s how it goes. Slap, slap, grab, choke, shut up bitch, sex”. So beschreibt er, wie man mit einer Frau Geschlechtsverkehr haben sollte. Zudem wurde Andrew Tate am Dezember 2022 in Rumänien verhaftet und erneut verhaftet im März 2024. Gegen ihn laufen 10 Verfahren darunter, Vergewaltigung, Körperverletzung, Menschenhandel und die Ausbeutung der Prostitution zu Gewinnzwecken. Er bestreitet die Vorwürfe und seine Fans tun es auch. Es sind sogar Anhänger auf die Straße gegangen, um sich lauthals mit rhythmisch Rufen von Top G bemerkbar zu machen. Top G ist Tat‘s Spitzname und bedeutet so viel wie „Top Gangster“, Diesen Namen hat er sich selbst gegeben, nach dem Prinzip: ich bin der erfolgreichste “Alpha-Mann”.

Clavicular

Clavicular ist ein US-amerikanischer Streamer, geboren 2005, und postet auf den Platformen Instagram, TikTok, Kick und Twitch. Er ist Anhänger der Manosphere und der bekannteste “Looksmaxxer” im Internet. Was ist ein “Looksmaxxer”? Looksmaxxing bedeutet seine “Looks” also sein Aussehen zu maximieren, oft mit extremen oder gefährlichen Methoden. Sein Name “Clavicular” bezieht sich auf das Schlüsselbein, ein Körpermerkmal, das in der looksmaxxing Szene als attraktiv gilt. Anfangs hat er seine Transformation dokumentiert, mit Methoden wie “Bonesmashing”, das heisst er schlägt sich mit einem schweren und harten Gegenstand (zum Beispiel ein Hammer) ins Gesicht damit dann angeblich die Knochen anders nachwachsen und markanter ausschauen. Er nimmt Drogen wie Steroiden (trenbolone und testosterone), Peptiden wie Retatruide oft als Triple G bezeichnet, das ist ein Medikament für Gewichtsreduktion, und Methamphetamine, um “lean” zu bleiben; er sagt es würde ihm helfen seinen Appetit zu verlieren und hohle Wangen zu kriegen. Auch er verkauft ein “Coaching

Program", wo er Menschen eine looksmaxxing Transformation verspricht. Dazu kommt, dass er frauenfeindlich ist und das auch sehr selbstbewusst im Internet und auch in seinen *Streams* sagt. Er würde zum Beispiel nur eine Jungfrau heiraten, "once a girl is not a virgin her value is nothing" "because their brain chemistry completely alters, once a woman has one body (damit meint er Bodycount, also dass die Frau mit einer Person Geschlechtsverkehr hatte) she is useless." Er hat auch in einem Livestream gesagt, dass Mädchen sich nicht bilden sollten, und würde er Kinder haben sollten nur seine Söhne eine Ausbildung bekommen.

Im Januar 2026 hat er sich mit anderen berühmten *Manosphere* Influencer getroffen wie; Andrew Tate, Nick Fuentes, Sneako, Tristan Tate, Myron Gaines und Justin Waller. Die Gruppe hat zusammen Content und Streams gedreht wo dann auch der skandalöse Clip zustanden gekommen ist, wo sie zusammen in einem Uber-Taxi das Lied "Heil Hitler" von Kanye West singen, indem sie das N-Wort sagen und den Hitlergruß machen.

Er wird auf zahlreiche Podcasts und medienwirksame Ereignisse, wie jetzt vor kurzem die NY-Fashion Show eingeladen. Es stellt sich die Frage, wozu so jemandem eine Plattform geben. Viele tun es für ihren Bekanntheitsgrad auf den Medien, auch *Clout* genannt. *Clavicular* ist daher in kurzer Zeit sehr bekannt geworden und viele sehen darin auch eine Chance für sich selbst.

Clavicular ist offensichtlich eine weit verbreitete Gefahr und er schadet Männern und Jungen mit seiner Denkweise; körperlich, geistig, emotional und finanziell. Durch ihn wird beiläufige Frauenfeindlichkeit und die Betrachtung von Frauen als Objekte, die Männern „Sex schulden", normalisiert. Dazu kommen die allgemeine Abstumpfung und Verdummung sowie die Akzeptanz von schockierenden skandalösen Inhalten. Durch sein empörendes Verhalten kann es auch zum Verlust von eigener Hemmung kommen. *Clavicular* macht ständig schockierende

und extreme Aussagen ohne Scham, er sagt das N-Wort, macht frauenfeindliche Aussagen und wurde auch schon mehrmals festgenommen. Ein Verhalten das eigentlich Empörung auslösen sollte, wirkt mit der Zeit weniger schlimm und wird langsam normalisiert und verharmlost oder sogar idolisiert. Er bringt es nämlich fertig nie so richtig "gecancelled" zu werden, obwohl er Aussagen vertritt, die gesellschaftlich als Tabu angesehen werden.

6.4 Metapolitik

Auch die Metapolitik gehört zu einer Verbreitungsstrategie die jungen Männer zunehmend konservativere Positionen nahelegt. Metapolitik bedeutet, Politik indirekt zu beeinflussen. Dabei geht es nicht darum, unmittelbar Gesetze zu ändern oder Wahlen zu gewinnen. Stattdessen sollen zuerst die Ideen, Werte und kulturellen Vorstellungen in einer Gesellschaft geprägt werden – etwa durch Medien, Popkultur oder alltägliche Gespräche. Langfristiges Ziel ist es, die Denkweisen und Wertvorstellungen der Gesellschaft zu verändern, sodass sich politische Entscheidungen später von selbst in diese Richtung entwickeln.

Das passiert vor allem oft im sogenannten "vorpolitischen Raum", also dort wo man sich nicht bewusst politisch informiert. Inhalte über Männlichkeit, Erfolg, Beziehungen oder gesellschaftliche Rollen wirken oft unpolitisch, transportieren aber trotzdem eine politische Vorstellung, wie zum Beispiel über Geschlechterrollen oder gesellschaftliche Ordnung. Dadurch verschwimmt die Grenze zwischen Lifestyle und Politik. Die "Neue Rechte" (rechtsextreme Strömung) nutzen metapolitische Methoden, um den gesellschaftlichen Diskurs nach rechts zu verschieben. Sie tun das Schritt für Schritt und nicht indem sie sofort extreme Positionen durchsetzen, so gelingt es ihnen bestimmte Ideen zu normalisieren. Wenn Inhalte immer wieder auftauchen und von Influencern verbreitet werden, so wirken sie irgendwann weniger kontrovers. Ergänzend mit Algorithmen und der *Manosphere* entsteht so ein System, indem politische Inhalte indirekt verbreitet werden. Junge Männer, die sich für Fitness und Selbstoptimierungsinhalte interessieren, werden früher oder später mit politischen Botschaften konfrontiert.

Ein Ereignis dieser Entwicklung wird oft als "Vibeshift" bezeichnet, weil sich der allgemeine gesellschaftliche "Vibe" verändert. Dinge, die früher als klar problematisch oder als extrem galten, werden plötzlich normalisiert oder werden offener diskutiert. Dieser Wandel passiert nicht plötzlich aber ist wie zum Beispiel durch die Manosphere klar zu erkennen. Dieser "Vibeshift" ist eine Abkehr von progressiven Werten und beschreibt einen Rechtsruck im gesellschaftlichen Denken.

7. Wieso gibt es Frauen, die sowas unterstützen?

Es gibt auch Frauen, die sich mit konservativen Denkweisen identifizieren. Einer der bekanntesten Trends momentan nennt sich “Tradwives” und bedeutet “traditional wives”. Es handelst sich hier um Frauen, die sich dazu entschieden haben das Leben einer traditionellen, altmodischen, konservativen Ehefrau zu führen. Sie üben keinen Job aus, sondern kümmern sich um die Kinder und den Haushalt. Dabei bleibt es aber nicht, denn sie glorifizieren das Hausfrauendasein der 1950‘er und ordnen sich dem Ehemann bewusst unter.

Es gibt einige Gründe für diese Denkweise, denn ganz ähnlich wie bei Männern geht es um die Wahrnehmung von Geschlechterrollen. Die Vorstellung, dass Frauen “von Natur” aus für Haushalt und Kinder zuständig sind, gibt einigen Frauen eine klare Vorstellung, was Weiblichkeit für sie bedeutet. Dieses Rollenverständnis passt jedoch nicht mit den Zielen des Feminismus zusammen und wird daher abgelehnt. Ein weiterer Grund ist der soziale Druck sich anzupassen und gemocht zu werden, denn Frauen die sich als Feministen bezeichnen werden oft als weniger sympathisch wahrgenommen. Rudman und Fairchild, zwei Sozialpsychologen, untersuchten in mehreren Experimenten, wie feministische Frauen in sozialen und romantischen Kontexten wahrgenommen werden. Dabei zeigte sich, dass Frauen mit feministischen Denkweisen, im Vergleich zu nicht-feministischen Frauen, als weniger attraktiv und weniger romantisch anziehend bewertet wurden. Hinzu kommt die sogenannte “male validation,” die Bestätigung von Männern. Diese Form von Bestätigung entsteht aus historisch gewachsenen patriarchalen Strukturen, in denen Männern über soziale, wirtschaftliche und romantische Anerkennungsmöglichkeiten für Frauen mitbestimmt haben. Dadurch wurde soziale männliche Zustimmung für viele Frauen essenziell für soziale Sicherheit und gesellschaftliche Anerkennung. In diesem Fall ist die Ablehnung von Feminismus eine Anpassungsstrategie männliche Bestätigung zu erhalten. Ergänzend erklärt die “System Justification.Theory,” dass Menschen dazu neigen, bestehende gesellschaftliche Strukturen zu rechtfertigen, auch wenn sie selbst davon benachteiligt sind, weil diese Stabilität und Orientierung bieten.

In Zeiten von Krisen und Unsicherheit fühlen sich Menschen von einer gewissen “Komplexität Reduzierung” angesprochen und priorisieren soziale Sicherheit.

Das führt uns zum nächsten Trend, dem Phänomen des “Jesus Glow,” welcher auch ein Verstärker für konservative und rechte Denkweisen ist. Der Trend besteht meist daraus, dass

Frauen Vorher-Nachher-Videos posten, wie sie durch ihren Glauben an Jesus innerlich und äußerlich aufgeblüht sind. Gläubig zu sein oder zu werden ist nicht das Problem, sondern die Denkweise, die mit diesem Trend kommt, es geht nämlich auch um das Äußere. Denn es gibt Influencer*innen die behaupten, dass ein Glow Up (wenn jemand attraktiver wird) das direkte Ergebnis ihres Glaubens sei. Dadurch wird unklar, wo die Grenzen zwischen Religion und Schönheitsidealen liegen. Dazu kommt, dass auch dieser Trend traditionelle Geschlechterrollen befürwortet, Frauen unterordnen sich ihrem Mann und natürlich auch Gott. “I treat my husband like he’s Jesus” sagte die Influencerin Laura Zachary - sie macht Videos, Livestreams und online Workshops für Frauen die bessere Ehefrauen werden wollen oder noch keine sind und sich auf die Ehe vorbereiten wollen. Die verkauft sie unter dem Namen “The Wife Assignment” und “Single Woman Assignment”, beide kosten 49,99$ oder der “Wife Workshop” von 2.5 Stunden kostet 85$. Ein anderes Beispiel ist SJ Ellington, eine Tiktokerin mit 14,3 Millionen Followern, die zu ihrem Ehemann in einem Podcast sagt: “I think what made me fall in love with you is that you look exactly like Jesus”. Daran erkennt man mal wieder, wie eine religiöse Bedeutung auf eine bloße “Trend-Ästhetik” reduziert und letztlich aus ihrem ursprünglichen Kontext herausgelöst wird.

Obwohl Frauen und Mädchen grundsätzlich progressiver sind, zeigt sich in bestimmten sozialen Kontexten ein Anpassungsverhalten, das eher konservative Positionen bevorzugt. In einem Artikel von The Guardian wird beschrieben, dass in Schulen, soziale Dynamiken entstehen, in denen insbesondere Mädchen es vermeiden wollen, als “zu laut”, “zu politisch” oder “zu woke” wahrgenommen zu werden, um nicht ausgeschlossen zu werden. Es zeigt sich also wie soziale Zugehörigkeit eine wichtige Rolle spielt, wie jemand sich politisch oder gesellschaftlich ausdrückt. Das Resultat ist, dass konservative Denkweisen, die teilweise problematisch sind, eher akzeptiert und dadurch weiter normalisiert sowie verstärkt werden. Das führt zurück zur Metapolitik, weil politische Einstellung nicht direkt über Politik und Parteien geprägt werden, sondern über soziale Zugehörigkeit und insgesamt über soziale Normen geprägt werden. Wenn konservative Denkweisen durch Anpassung und sozialen Druck normalisiert werden, beeinflussen sie langfristig, was gesellschaftlich als “normal” gilt oder was man gesellschaftlich als ein Tabu wahrnimmt.

8. Rechtsruck

Immer mehr junge Männer stehen politisch rechts. Im Jahr 2024, stellte eine Studie fest, dass ein Viertel aller männlichen Jugendlichen in Deutschland sich politisch rechts oder sich eher rechts einstufen. Dies lässt sich bereits anhand der zuvor beschriebenen Entwicklungen erklären. Viele junge Männer fühlen sich orientierungslos, weil sie kein klares Männlichkeitsideal haben, sie durch das Patriarchat denken sie müssten ihre Gefühle unterdrücken und sich durch Feminismus bedroht fühlen. Zusätzlich verstärken soziale Medien und Inhalte aus der *Manosphere* diese Unsicherheit, weil sie bestimmte Bilder von "richtiger Männlichkeit" und klaren Rollen stark betonen.

Junge Männer die unzufrieden, verunsichert oder politisch frustriert sind, wenden sich eher an rechte Ideologien, die oft klare Lösungen, Ordnung oder nationale Identität versprechen. Bekannt ist das in Krisenzeiten wie Identitätskrisen oder globale Krisen, wo Menschen nach klaren Antworten suchen und genau das bietet die Rechte oder konservative Ideologien.

Schopenhauer sagte, wenn ein Mann nichts mehr hat, worauf er stolz sein kann, flüchtet er sein Stolz auf seine Herkunft. "Jeder elender Narr, der nichts hat, worauf er stolz sein kann, nimmt als Mittel den Stolz auf die Nation, zu der er gehört; er ist bereit und glücklich all ihre Fehler und Torheiten mit Zähnen und Klauen zu verteidigen und so für seine eigene Minderwertigkeit entschädigen". Er meint damit, dass Menschen mit wenig Selbstwert, diesen oft durch etwas anderes ersetzen wie zum Beispiel durch Stolz auf ihre Nation. Diese Tatsache kann man heutzutage beobachten, gerade bei jungen Männern, die sich unsicher fühlen oder ihren Platz in der Gesellschaft nicht finden, kann nationale oder politische Zugehörigkeit eine wichtige Rolle spielen. Die Anzahl an rechtsextremem Bürger ist in Deutschland gestiegen - 2024 gab es laut Verfassungsbericht 50.250 Rechtsextreme und das sind 10.000 mehr als im Vorjahr. Aber auch in Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien, Niederlande, Rumänien, Schweden und Serbien wählen die Menschen vermehrt rechts und in fast allen genannten Ländern gibt es einen deutlichen Gender Gap. Männer wählen häufiger rechts bis rechtsextreme Parteien als Frauen. In Luxemburg hat die rechte ADR zum ersten Mal bei den Europawahlen 2024 einen Sitz im EU-Parlament bekommen.

9. Missverständnisse und Debatten als Verstärker des Gender Gap

In Diskussionen wo Themen wie Frauenhass und Männergewalt gegenüber Frauen aufgegriffen werden spricht man von Männern im Plural und verallgemeinert somit auf alle

Männer. Wieso sagt man alle Männer? Es geht nicht darum jeden Mann zu beleidigen; es geht darum ein System zu kritisieren mit strukturellen Problemen. Die Diskussion dreht sich eindeutig um Männer die Vergewaltiger, Mörder, Sexisten, Schläger, und so fort sind.

Es ist auch umstritten, ob eine Rechtfertigung für die Aussage “alle Männer” notwendig ist, weil potenziell sind alle Männer eine Gefahr für Frauen. Wir leben in einer Gesellschaft, wo Frauen ständig vorsichtig sein müssen. Diese Unsicherheit ist nicht, weil man jedem Mann persönlich misstraut, sondern diese Unsicherheit entsteht aus Erfahrungen, Statistiken und sozialen Strukturen. Das Patriarchat zwingt uns in einer Gesellschaft zu leben in der man nie sicher sein kann, ob ein Mann einer Frau schaden wird. Dirk Peglow, Vorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter, meinte in einem ZDF-Interview, dass wenn man nach der statistischen Anzahl geht, es besser sei keine Beziehung mit einem Mann einzugehen, da es das Risiko erheblich erhöht, Opfer von psychischer oder physischer Gewalt zu werden.

Es gibt eine Analogie, die erklärt, wieso man “alle Männer” sagt. Die klingt so: Man befindet sich in einer Grube mit Schlangen. Manche von denen sind giftig. Spielt es eine Rolle, dass nicht alle Schlangen giftig sind? Man würde sich trotzdem vor allen Schlangen fürchten.

Oft wenn es um Männergewalt gegen Frauen geht, kommt das Argument “Nicht alle Männer”. Das Problem mit dieser Aussage ist, dass dann das eigentliche Problem relativiert wird, und verhindert wird, dass Frauenhass und Männergewalt thematisiert werden.

Die Diskussion vergrößert den Spalt oft. Feminismus kommt leider bei vielen nicht gut an und Männer denken oft, dass sie generell kritisiert werden und sie persönlich damit gemeint und angegriffen werden. Das liegt vielleicht daran, dass sie, wie schon aufgeführt, ihre Anerkennung und Orientierung bei Männlichkeitsidealen suchen und ihr Geschlecht zu einem großen Persönlichkeitszug gehört. Und wenn dann genau das kritisiert wird, woran sie sich orientieren, werden viele defensiv.

Eine andere Erklärung, wieso man alle Männer sagt, die ich auf den sozialen Medien beobachtet habe, ist, dass auch die Männer gemeint sind, die nicht direkt aktiv etwas getan haben, um eine Frau zu verletzen. Das erklärt sich so: “In einer Gruppe von zehn Männern macht einer einen sexuellen Witz gegenüber einer Frau, zwei lachen, drei finden es nicht lustig lachen aber trotzdem, um nicht ausgeschlossen zu werden, vier sagen nichts und tun so, als hätten sie es nicht gehört. Keiner äußert sich und keiner konfrontiert ihn. Später glauben alle neun, abgesehen von dem Mann, der den Witz gemacht hat, dass Männer wie diese eine Minderheit sind und sehen sich als Teil der guten Mehrheit. Doch aus der Perspektive der Frau,

die belästigt wird, gibt es keinen großen Unterschied zwischen ihnen. Das Lachen, das Schweigen, das Ignorieren, all das schafft dieselbe Atmosphäre. Wenn Frauen also sagen, dass die meisten Männer gleich sind, meinen sie damit genau das. Nicht jeder Mann belästigt Frauen, aber die meisten Männer tragen dazu bei, das System zu schützen, das dies tut."

9.1 Aufklärung

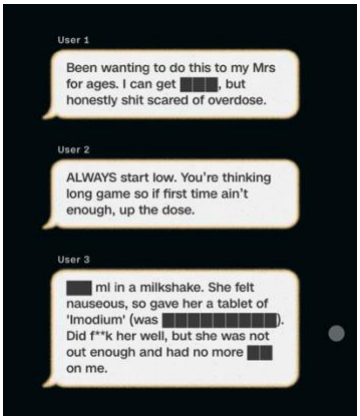
Wieso ist Feminismus heute notwendig? Frauenhass wächst und es ist wichtig etwas dagegen zu tun damit wir nicht zurück in patriarchale und ungerechte Machtstrukturen rutschen. Ich liste jetzt einige Beispiele auf, wieso Feminismus auch heute notwendig ist:

- In der Welt sind 650 Millionen Frauen global als Kinder verheiratet worden.
- Der globale Gender Pay Gap liegt immer noch bei 23% und nur 1% der Unternehmen weltweit haben diesen vollständig umgesetzt.
- In Deutschland steigt die Gewalt gegen Frauen. Im Jahr 2024 wurden 265.942 Menschen Opfer häuslicher Gewalt und 70,4% von den Opfern sind weiblich.
- Statistisch gesehen kommt es in Deutschland fast täglich zu einem Femizid. Jeden Tag werden in Deutschland mindestens zwei Frauen oder Mädchen Opfer eines versuchten oder vollendeten Tötungsdeliktes.
- In Luxemburg gab es in den letzten 5 Jahren, 816 gemeldete Vergewaltigungsfälle. Zwar liegen die gemeldeten Zahlen weiterhin auf hohem Niveau, doch räumen die Behörden ein, dass viele weiter Vorfälle nicht gemeldet werden, was auf eine hohe Differenz zwischen den gemeldeten Fällen und der tatsächlichen Zahl der Fälle sexueller Gewalt im Land hindeutet.
- Femizide sind statistisch schlecht messbar, weil sie keine eigene Kategorie im Strafrecht oder in Polizeistatistiken haben. Nur Länder wie Zypern, Malta und Kroatien, und seit neuem Italien, haben eine eigene Strafkategorie für Femizid. In den meisten anderen europäischen Staaten wird Femizid rechtlich weiterhin als Mord oder Totschlag erfasst, oft nur mit spezieller Statistik oder als erschwerender Umstand.

- Die letzten schockierenden Beispiele sind in den letzten Jahren vorgefallen: das erste Beispiel ist Dominique Pelicot, der Mann, der seine Frau über 15 Jahre betäubt, vergewaltigt und gefilmt hat und sie von rund 70 anderen Männern vergewaltigen ließ. Das ist nicht das einzige Beispiel von so einem Geschehen. In München hat ein Student seine Freundin über Monate lang betäubt und brutal vergewaltigt. Der Student, Zhongy, 28 Jahre alt, wurde für elf Jahre Haft verurteilt wegen brutalen Vergewaltigungen,

gefährlicher Körperverletzung und zwei Mal versuchtem Mord. Er hatte die sieben Taten im Zeitraum von Februar bis Dezember 2024 getan und auf Video aufgenommen. Dazu kommt, dass er sich über sein Vorgehen in Chats ausgetauscht habe, welche Betäubungsmittel man benutzen soll und wie man sie dosieren soll.

- CNN (Cable News Network) ein US-amerikanischer Fernsehsender hat Beweise von Chatrooms gefunden, in denen Männer Videos hochladen, in denen sie ihre Partnerinnen vergewaltigen, während diese bewusstlos sind. Im Mittelpunkt steht vor allem eine Website, die laut CNN im Februar 2026, 62 Millionen Aufrufe verzeichnet. Eine Pornographie Webseite, Motherless.com hat mehr als 20.000 von Nutzern hochgeladenen Videos mit sogenanntem, "Schlaf"-Inhalt, die hunderttausende Klicks erreichen. Dieser sogenannte "Schlaf" Inhalt wird beschrieben mit Hashtags wie #passedout und #eyecheck. Auf diesen Webseiten wird entweder Beratung geteilt, wie man seine Frau oder Partnerin betäubt oder User, die angeben sie könnten Betäubungsmittel verkaufen und egal wohin in die Welt verschicken und das grausamste von allen, Männer, die in Livestreams zeigen wie sie eine Frau, die schläft oder bewusstlos ist, vergewaltigen und 20$ verlangen für Zuschauer.



10.Schlussfolgerung

10.1 Antwort auf meine Frage

Frauen holen auf und kämpfen für Gerechtigkeit und junge Männer fühlen sich dabei vernachlässigt. Viele der Gen Z Männer wurden mit toxischer Männlichkeit aufgezogen und

diese Denkweise wird von Frauen langsam nicht mehr akzeptiert. Von frühen gesellschaftlichen Entwicklungen bis in die heutige Gesellschaft zeigt sich, dass männliche Dominanz weniger auf tatsächlicher Überlegenheit als vielmehr auf verankerte Unsicherheiten und dem Bedürfnis nach Kontrolle beruht, die sich heute, unter Anderem, in der Angst vor dem Verlust von Privilegien und gesellschaftlicher Stellung äußert - “niemand ist den Frauen gegenüber herablassender als ein Mann, der seiner Männlichkeit nicht sicher ist” (Simone de Beauvoir).

Würden Jungen nicht dazu erzogen werden, keine Mädchen zu sein, sondern Jungen mit positiven Männlichkeitsidealen, die auch Gefühle, Verletzlichkeit und emotionale Offenheit zulassen, könnten sich feste Rollenbilder und Ungleichheiten verringern. Man kann es auch so sehen: Jungen und Männer sollen sich nicht ändern, sie sollen so sein “wie sie auf die Welt kamen”, es wird ihnen nämlich von Anfang an vorgeschrieben anders zu sein. Gefühle zu unterdrücken ist schlussendlich nicht menschlich und führt zu Orientierungslosigkeit und Identitätskrisen. Diese bringen junge Männer dazu konservative Ideologien zu vertreten, weil die eher ihren Privilegien entsprechen und scheinbare klare Antworten zu bieten haben.

10.2 Wie lässt sich der Gender Gap reduzieren

Das zentrale Problem des *Gender Ideology Gap* ist, dass wir gesellschaftlich auseinander gehen und der Frauenhass global wächst. Es ist es wichtig Feminismus und Frauenhass mehr zu thematisieren, in Alltagsdiskursen, in der Schule, am Arbeitsplatz und zu Hause. Unserer Gesellschaft fehlt es an Aufklärung in Bezug auf Sexismus - man muss Sexismus mehr im Unterricht behandeln, um jungen Menschen die Tragweite davon zu vermitteln.

Problem in unserer Gesellschaft ist, dass wir die Empathie und Verachtung auf andere Gefühle bei Männern und Frauen nicht in der Mitte treffen. Die kognitive Empathie lernen Frauen sehr viel schneller, weil sie viel häufiger für die Gefühle anderer Menschen verantwortlich gemacht werden, schreibt Carol Gilligan in ihrem Buch “In A Different Voice”. Um es auszugleichen, müsste die Frau weniger nach ihrer Empathie handeln und der Mann mehr. Dass Männer weniger Empathie gegenüber Frauen haben, liegt darin, dass sie Frauen nicht als gleichwertig wahrnehmen. Um dem ein Ende zu setzen, müssen Männer Frauen konsequent als gleichwertige Individuen anerkennen, um die Grundlage von Respekt aufzubauen. Aber eine Frau, die stark zur Empathie sozialisiert wurde und automatisch nach diesen erlernten Mustern handelt, muss sich eine Art “innere Rechtfertigung” geben, um gegen ihre gewohnte Sozialisierung zu handeln. Die Gründe, um ihr Verhalten zu ändern unterscheiden sich stark:

Frauen benötigen eine innere Begründung, um ihre Empathie zu begrenzen, während Männer vor allem ein Bewusstsein für Respekt und Gleichwertigkeit entwickeln müssen.

Das Patriarchat erlaubt den Geschlechtern nicht gleichberechtigt zu sein aber es erlaubt dem Mann auch nicht genügend Menschlichkeit. Deswegen ist es wichtig zu bedenken, dass das Patriarchat nicht nur Frauen schadet, sondern auch Männern und, dass wir alle etwas dagegen unternehmen müssen. Um das zu tun, muss man dem Sexismus ein Ende setzen, indem man Alltagssexismus klar benennt, Bewusstsein schafft und Gleichberechtigung in allen Lebensbereichen konsequent einfordert. Gleichzeitig sollte die Erziehung von Jungen kritisch hinterfragt und neu gedacht werden.

Quellen

https://www.elle.de/female-empowerment-studie-gender-ideology-gap

https://eprints.lse.ac.uk/123468/1/europpblog_2024-4-11--what-explains-the-gender-ideology-gap.pdf

https://www.ft.com/content/29fd9b5c-2f35-41bf-9d4c-994db4e12998

https://www.kcl.ac.uk/assets/news/iwd-2026-global-charts-final.pdf

https://www.oecd.org/en/publications/gender-equality-in-a-changing-world_e808086f-en/full-report/gender-gaps-in-educational-attainment-and-outcomes-remain_

https://www.kcl.ac.uk/news/economic-insecurity-fuelling-shift-to-the-right-among-young-men

https://www.pewresearch.org/politics/2016/04/26/a-wider-ideological-gap-between-more-and-less-educated-adults

https://www.boell.de/de/2021/09/15/was-bedeutet-progressiv

https://de.wikipedia.org/wiki/Progressivität

https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17742/konservatismus/

https://www.progressives-zentrum.org/was-progressive-jetzt-tun-muessen

https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthemen/generation-z-mental-imbalance-youth

https://www.simon-schnetzer.com/wissen/generation-z

https://www.horizont.net/marketing/nachrichten/adobe-studie-keine-generation-ist-so-leicht-beeinflussbar-wie-die-genz-177489

https://www.horizont.net/marketing/nachrichten/adobe-studie-keine-generation-ist-so-leicht-beeinflussbar-wie-die-genz-177489

_https://www.dzpg.org/aktuelles/beitrag/social-media-sucht-junge-generation-besonders-gefaehrdet

https://medienbildung.at/aktuelles/aktueller-uberblick-uber-studien-zur-screentime-nutzung/

https://gemeinsam-gegen-sexismus.de/glossar-posts/patriarchat/

https://www.welt.de/politik/deutschland/article244119943/Familienministerin-Lisa-Paus-Wir-leben-nach-wie-vor-im-Patriarchat.html

https://frauen.verdi.de/++co++db4573ea-7522-11ec-8aa6-001a4a160129

https://youtu.be/g0MCgM9ai4Q?si=-fk67G1tzCtR2BvI

https://www.arte.tv/de/videos/115511-003-A/brauchen-wir-mehr-matriarchat/

https://www.arte.tv/de/videos/123428-008-A/waren-frauen-niemals-gleichberechtigt/

https://www.emma.de/artikel/frauengeschichte-die-entstehung-des-patriarchats-266130

https://www.scinexx.de/news/geowissen/jagten-maenner-und-frauen-einst-gemeinsam

https://kontrast.at/island-gleichberechtigung-frauent

https://www.campact.de/blog/2025/03/gleichberechtigung-island-die-regierung-der-tochter

https://medium.com/@jylterps/gender-wars-patriarchy-misogyny-and-sexism-set-the-battlefield-can-men-and-women-make-peace-6077a60b3a55

https://www.jmberlin.de/internationaler-frauenkampftag-2019

https://www.bpb.de/themen/gender-diversitaet/frauenbewegung/35252/wie-alles-begann-frauen-um-1800/

https://de.wikipedia.org/wiki/Feminismus

https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/kampf-um-gleichberechtigung-erster-frauentag-vor-115-jahren,frauentag340.html

https://www.wissenschaft.de/zeitpunkte/suffragetten-zuenden-bombe/

https://www.britannica.com/topic/second-wave-feminism

https://en.wikipedia.org/wiki/SlutWalk

https://tu-dresden.de/bu/der-bereich/chancengleichheit/fun/news/factfriday-4b-movement

https://news.cornell.edu/stories/2005/08/men-overcompensate-when-masculinity-threatened

https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0022103121000986

https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/31315545/

https://www.ardmediathek.de/video/story/shut-up-bitch-der-kampf-um-maennlichkeit/swr/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzIyNjIyMjU

https://en.wikipedia.org/wiki/Online_algorithm

https://datasolut.com/wiki/was-ist-ein-algorithmus/

https://aibm.org/research/male-loneliness-and-isolation-what-the-data-shows/

https://www.malteser.de/aware/hilfreich/ghosting-wie-du-auf-den-ploetzlichen-kontaktabbruch-reagierst.html

https://www.vox.com/explain-it-to-me/399280/young-men-dating-struggles-single

https://medium.com/blog/untangling-the-male-loneliness-epidemic-ff059376d6e0

https://universityobserver.ie/the-male-loneliness-epidemic/

https://now.org/blog/a-new-era-of-dating-what-the-male-loneliness-epidemic-discourse-signals-about-the-future-of-heterosexual-romance/

https://www.bbc.com/news/articles/ckg41g1140po

https://en.wikipedia.org/wiki/Andrew_Tate

https://www.cosmopolitan.com/uk/reports/a70604950/clavicular-looksmaxxer/

https://www.theguardian.com/society/2026/feb/18/foid-looksmaxxer-manosphere-influencer-braden-peters-aka-clavicular

https://miscellanynews.org/2025/01/29/opinions/the-vibe-shift-and-how-to-combat-it/

https://demanega.com/2024/06/18/was-ist-metapolitik/

https://www.deutschlandfunkkultur.de/neue-rechte-popkultur-kulturelle-hegemonie-100.html

https://www.vogue.com/article/problem-with-tradwives

https://www.sonntagsblatt.de/artikel/medien/jesus-glow-inspirierender-social-media-trend-oder-antifeministischer-rueckschritt:

https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC9149625/

https://www.deutschlandfunk.de/gen-z-wahlverhalten-gender-gap-100.html

https://www.mdr.de/wissen/psychologie-sozialwissenschaften/wahlverhalten-konservativ-liberal-gender-gap-spaltung-junge-generation-102.html

https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:dd873f8a317ddc56/

https://nationalgeographic.de/wissenschaft/2025/03/junge-maenner-alte-rollenbilder-steckt-die-maennlichkeit-in-der-krise/

https://phys.org/news/2016-10-women-oppose-feminism-psychologist.html

https://heimatkunde.boell.de/de/2021/04/14/antifeminismus-gewaltbereiter-rechtsextremismus-und-geschlecht

https://insights.humboldt-innovation.de/en/2025/04/08/gender-gap-young-men-leaning-more-to-the-right/?utm_

https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/id_100510018/shell-studie-immer-mehr-junge-maenner-sehen-sich-politisch-eher-rechts-.html

https://www.kcl.ac.uk/news/economic-insecurity-fuelling-shift-to-the-right-among-young-men

https://www.reporter.lu/luxemburg-europawahlen-adr-zieht-erstmals-in-eu-parlament-ein/

https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2025/11/StraftatengegenFrauen2024.htmlizid.

https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/jeden-tag-ein-femizid-in-deutschland.

https://eige.europa.eu/publications-resources/publications/measuring-femicide-eu-and-internationally-assessment?

https://edition.cnn.com/interactive/2026/03/world/expose-rape-assault-online-vis-intl/index.html

https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/kriminalitaet/er-betaeubte-und-vergewaltigte-seine-freundin-elf-jahre-haft-fuer-studenten-200730576.html

https://de.wikipedia.org/wiki/Prozess_um_Massenvergewaltigungen_von_Gisèle_Pelicot

https://today.rtl.lu/news/luxembourg/luxembourg-records-over-180-reports-of-rape-in-2024-2279795